

Ein verrückter Unterricht

Breckerfelder Schüler gewinnen bei WR-Wettbewerb Besuch von Gedächtnis-Papst Oliver Geisselhart

Von Katja Sponholz

Breckerfeld. Die Kinder der Klasse 5c haben ihre Augen geschlossen. Mitten im Unterricht. Manche, wie Victoria und Helena, haben ihren Kopf gar auf den verschränkten Armen auf dem Tisch abgelegt. Und vorne steht der Lehrer und erzählt dummes Zeug. Von dem Knecht eines Schäfers, der nach Mallorca fliegt, am Strand Pamela Anderson trifft, seinen Schuh im Meer verliert, eine Kuh sieht, die auf einer Bahre liegt und sich aus einem Tischschuch einen Mantel wickelt. Welch eine verrückte Geschichte! Welch ein verrückter Unterricht!

Doch Referendarin Nadine Lauer von der St. Jacobus-Realschule in Breckerfeld ist begeistert, als sie ihre Schüler beobachtet und hört, wie diese anschließend englische, lateinische und französische Vokabeln in die Klasse posäumen. „Unglaublich, was sie gelernt haben“, sagt sie nach 45 Minuten. Verkehrte Welt? Nein, nur ein Unterricht mit dem prominentesten Gedächtnistrainer Oliver Geisselhart.

» Das Wichtigste ist: Locker drauf sein, witzige Ideen haben, einfach drauflos plappern «

Die Klasse aus dem Ennepe-Ruhr-Kreis hatte sich – angeregt durch unsere Vokabel-Serie im März – mit eigenen Vorschlägen an dem WR-Wettbewerb beteiligt und dafür jetzt eine Stunde Vokabel-Lernen mit dem Dortmunder gewonnen.

Der gebürtige Schwabe (44) ist preisgekrönter Erfinder dieser modernen Eselsbrücken-Methode. Sie funktioniert so, dass man eine aus-



Augen schließen und sich alles ganz genau vorstellen: Eine verrückte Geschichte erzählt Gedächtnistrainer Oliver Geisselhart, als er die 5c in der St. Jacobus Realschule in Breckerfeld besucht: neue Form des Vokabellernens. Die Klasse hatte die Unterrichtsstunde beim Wettbewerb der WR gewonnen. FOTOS (2): THEO SCHMETTKAMP

ländische Vokabel (etwa „sheep“) genau anhört, sich zu ihrer Aussprache ein Bild einfallen lässt („schieben“) und dieses mit der tatsächlichen Bedeutung (Schaf) verknüpft. Etwa: Ein Mann schiebt ein Schaf den Berg hinauf. Ergo: „Sheep – das Schaf.“

Dass diese Technik tatsächlich klappen kann, wenn man sich darauf einlässt, wissen die Leser, die sich an der WR-Serie beteiligt oder Geisselharts gleichnamiges Buch „Schieb das Schaf“ gelesen haben. Aber funktioniert das auch bei Kin-

dern? „Gerade da“, meint der Gedächtnistrainer, der zwischen Vorträgen in Hongkong, Salzburg und Barcelona nun einen Zwischenstopp in Breckerfeld einlegt. „Wenn es um Kreativität, Offenheit und Bilderdenken geht, sind Kinder klar im Vorteil.“ Deshalb konnte er auch ihre Befürchtungen vor der Stunde („Müssen wir was können?“) schnell aus dem Weg räumen: „Locker drauf sein, witzige Ideen haben, drauflos plappern.“

Bilder-Paare ausdenken

Kein Problem für die 5c an diesem Morgen, auch wenn die Schüler noch etwas ungläubig staunen, als der Besucher als erstes „bolso“ an die Tafel schreibt. „Was heißt das?“ möchten einige wissen. „Egal!“, sagt Geisselhart. „Was fällt Euch dazu ein?“ Die ersten Vorschläge kommen zaghaft: Ein Mädchen denkt an „Bulle“, manche Jungs ans „Bolzen“. „Bolzen finde ich gut“, gibt Geisselhart zu – und verrät, dass „bolso“ „Tasche“ auf Spanisch heißt. Wie man sich das mit seiner Technik nun merken kann? Ganz einfach: „Tasche“ und „Bolzen“ in einen Bild-Zusammenhang bringen. Kein Problem für die Kinder, die begeistert sind, dass sie sich an diesem Morgen nicht melden müs-

sen sondern alles herausschreien sollen, was ihnen einfällt. Das gemeinsame Ergebnis: „Ich will Fußball spielen, aber weil kein Ball da ist, bolze ich mit einer Tasche.“

Immer neue Begriffe schreibt Geisselhart an die Tafel, mal in Englisch, mal in Französisch, mal in Arabisch. Und die Kinder tauschen langsam auf, bekommen ein Gefühl für seine Methode – und lassen sich Bilder einfallen. Ziel: „Je bescheuerter, umso besser“. Weil sich das Gedächtnis umso eher an Bilder erinnert, je skurriler sie sind.

Zehn Minuten nach dieser „Spielerei“ macht Geisselhart die Probe. Er klappt die Tafel zu und fragt: „Was heißt bolso auf Deutsch?“ „Was bedeutet salary increase?“ „Was heißt Flussmündung auf Französisch?“ Und schon schallen ihm die richtigen Antworten entgegen. Voller Freude – und irgendwie auch voller Stolz.

(Erfolgs-)Erlebnis für die Schüler

Gespannt lassen sich die Kinder zum Abschluss auch auf die Fantasie-Reise ein, die Geisselhart ihnen erzählt, als sie die Augen schließen sollen. Und als Geisselhart sie später abfragt, springen sie mühelos zwischen den Vokabeln mehrerer Sprachen hin und her.

Methode gilt als besonders praxisorientiert

■ Betriebswirt Oliver Geisselhart war mit 16 Jahren Europas jüngster Gedächtnistrainer. Der mehrfache Bestseller-Autor ist „Top 100 Speaker“ und Lehrbeauftragter der Wirtschafts-Universität Seekirchen bei Salzburg. Seine „Geisselhart-Technik des Gedächtnis- und Mentaltrainings“ gilt unter Experten als die praxisorientierteste.

■ Weltweit wird er von Unternehmen für Seminare gebucht. Dabei geht es vor allem darum, wie man sich Namen, Erledigungslisten oder Stichworte für Reden behält – oder eben auch Vokabeln.

■ Infos: www.kopferfolg.de

Faszinierend, für die Betrachter, und ein super (Erfolgs-)Erlebnis für die Schüler. „Das war wirklich gut. Hat Spaß gemacht. Ich glaube, ich probiere das mit anderen Vokabeln auch mal aus“, sagt Florian nach dem Unterricht. Und Michelle bilanziert: „Sonst ist Vokabellernen langweilig. Aber das hier war echt witzig.“ Anders formuliert – von Lukas: „Einfach geil.“



Die Schüler aus der Klasse von Nadine Lauer (2.v.l.) in der St. Jacobus Realschule finden Oliver Geisselhart „cool“ – und möchten Autogramme in ihre Bücher.

Impressionen:

